

Er scheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

Abonnement-Preis:
pro Quartal 75 $\text{f}.$ bei allen Reichspostämtern
und der Expedition dieses Blattes.



Expedition:
Markt, Tuchlaube Nr. 9 (A. Heidrich).

Insertions-Preis:
für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile oder
deren Raum 10 $\text{f}.$

Die Post aus dem Riesengebirge.

Politisches Unterhaltungs-Blatt für alle Stände.

№ 205.

Hirschberg, Sonntag den 3. September.

1882.

Wer ist mein Nächster?

(Zum heutigen Sonntagster.)

„Wer ist mein Nächster?“ hört man viele fragen:
„Ich hab wohl mehr, als mir gebührt, gehan,
Auch gab ich gern und reich für die Vereine,
Was geht mich all das and're Glend an?“

Er kennt nicht die Antwort, jene echte,
Die uns eins gab der große Gottesmann:
Du sollst nicht nur vom Überflusse spenden,
Selbst wenn du Alles gäbtest, hast du noch nichts gehan!

„Wer ist mein Nächster?“ frägt der arme Weber:
„Ich hab‘ genug zu thun mit Weib und Kind,
Gewiß hab‘ Mitleid ich mit armen Brüdern,
Jedoch für ihre Noth ich keine Mittel find!“

Bergift er doch, daß Seelen er soll retten,
Die Herzen stärken, linderu bittres Leid;
Dass er soll Balsam gießen in die inn’ren Wunden,
Und Thränen stillen, nicht den Hunger blos.

Wer ist dein Nächster? Hast du ganz vergessen,
Dass, deutsches Volk, auch dir die Mahnung gilt?
Bis Du im stolzen Dünkel so vermeissen,
Dass du dich abkehrst von des Glend’s Will?

Wer ist dein Nächster? Weich nicht dieser Frage,
Versuche, Volk, sie tüchtig zu ergründen,
Versuch zu stillen die gerechte Klage,
Dann wirst du Antwort auf die Frage finden.

Schütz’ deutsche Arbeit, schütz’ die ärmsten Söhne,
Des Handwerks Stätten und des Landmanns Fleiß,
Dass Wohlstand wiederkehrt und gerechte Löhne,
Dann erst erwirbst du Samariter-Preis.

Politische Übersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. Septbr. Se. Majestät der Kaiser
und König nahm heute Vormittag auf Schloß Babelsberg den Vortrag des Ober-Hof- und Hausmarschalls Grafen Bückler entgegen, empfing einige

Officiere zur Abstattung persönlicher Meldungen und erledigte Regierungsgeschäfte.

— Ihre kaiserl. und königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin nebst der Prinzessin Victoria treffen morgen wieder in Potsdam ein.

— Die „Breslauer Zeitung“ veröffentlicht ein Schreiben Ihrer Majestät der Kaiserin an die Herzogin von Ratibor, in welchem Ihre Majestät dem lebhaften Bedauern und Schmerz Ausdruck giebt, daß es ihr nicht vergönnt sei, Zeuge des patriotischen Empfanges Sr. Majestät des Kaisers in Schlesien zu sein.

— Gelegentlich der begeisterten Aufnahme S. R. und R. H. des Kronprinzen in Bayern schreibt man aus München: Die Hohenzollern verstehen es, hören wir gestern einen greisen pensionirten Staatsdiener sagen, sich bei dem Volke beliebt zu machen. Die volksbürtigen Fürsten, an denen auch die bayrische Geschichte so reich ist, werden noch nach Jahrhunderten vom Volke gepriesen. Es ist auch heute noch gut, wenn regierende Fürsten mit eigenen Augen die Bedürfnisse der Bevölkerung kennen lernen und mit eigenen Ohren allenfalls Beschwerden derselben anhören, weil dadurch oft großes Unheil abgeholfen werden kann.

— Bei der großen Kaiserparade, die, wie erwähnt, bei furchtbarem Sturm und Regen stattfand, ist unser ehrwürdiger Kaiser wieder in offener Kalesche durch ganz Berlin nach dem Paradeplatz gefahren. Ein Engländer rief begeistert aus: „Bei Gott! Es ist kein Wunder, wenn jeder Deutsche seine Pflicht thut, mit solch’ einem Beispiel vor Augen!“ Ein Augenzeuge sagt: „Es lag etwas Beschämendes für uns Deutsche in dieser trügerischen Voraussetzung des Briten, und doch auch etwas so Natürliches. Denn dieser weiße Helmbusch des Fünfundachtzigjährigen, leuchtend im herbstlichen Regengrau der trüben Atmosphäre, ist er nicht ein Symbol der redlichen Pflichterfüllung für

jeden Deutschen? . . . Wer kann, wer darf nun noch wanken und fehlen, wenn der Beste, der Edelste, der Aelteste, trotz Sturm und Regen, unwandelbar pünktlich auf dem Platze ist? — Auf dem Platze sein, wie unser Kaiserlicher Herr — mühen auch wir uns darum!“

Österreich-Ungarn.

Zum Mord von Tisza-Eszlár wird der „Presse“ telegraphirt: Der Oberstaatsanwalt designirte den durch Energie belannten Staatsanwalt des Budapester Landesbezirks-Gerichtshofes, Emerich Havas, einen Mann in unabhängigen Verhältnissen, zur ausschließlichen Vertretung in der Tisza-Eszlárer Untersuchungs-Affaire. Derselbe, unterstützt von einem gleichfalls aus der Hauptstadt mitgehenden Vize-Staatsanwalt, ja sogar von dem Kanzleipersonal begleitet, begiebt sich demnächst nach Nyireghaza, da man entschlossen ist, die Verschleppung der Untersuchung nicht länger zu dulden.

Türkei.

Der türkisch-griechische Zwischenfall ist bereits auf dem Wege der Begleichung, die türkische und die griechische Regierung haben ihre Truppenbefehlshaber an der griechisch-türkischen Grenze angewiesen, alle Feindseligkeiten einzustellen.

Provinzielles.

Breslau, 1. September. Die Einladungen zu dem Fest, welches Sr. Majestät in dem Gebäude des Museums der bildenden Künste Seitens der Provinz Schlesien bereitet wird, sind Namens des Festcomitees von Sr. Durchlaucht dem Herzog von Ratibor erlassen worden. Dem „Fest-Programm“ entnehmen wir, daß die Auffahrt der Wagen für die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften auf der Rampe um 8½ Uhr; für die Hoftaaten, die fremdherrlichen Officiere und

Haus Falkenberg.

Roman nach dem Englischen von U. Rosen.

1
hatte, nicht etwa aus Rücksicht für den sächsischen Heiligen, dem es gewidmet war, sondern als Herberge für den König und seinen Hof während der Jagdzeit.

Eine kleine Stadt wuchs nach und nach um die Abtei empor, welche in der Reformationsperiode die Gemeindefirche wurde, der Garten der Abtei verwandelte sich in einen Friedhof. Es war ein malerischer Fleck, hie und da ragten die vielgestaltigen Ruinen der Seitenkapellen, zerbrochene Bogen und zerborstene Pfeiler und Trümmer des ehemaligen Capitulhauses auf, das längst zu einer Familiengrund der Grafen Falkenberg, der Erb-Oberforstmeister des Neuen Waldes, eingereicht worden war. Ihr stattlicher Herrensitz, umgeben von einem prächtigen Park, bildete den aufallendsten und eigenartigsten Punkt der Landschaft.

Am Ende eines Septembertages im Jahre 1835 war eine Gruppe von mehreren Personen um ein offenes Grab versammelt, welches Joseph Matten, der Todtengräber des Kirchspiels, grub. Es wurde offenbar beabsichtigt, dasselbe ungewöhnlich tief zu machen, denn obwohl nur noch Kopf und Schulter des alten Mannes sichtbar waren, fuhr er in seiner Arbeit fort.

„Da kommt Martha mit seinem Kaffee,“ rief Richard Barley, der Secretär des Advocaten Boyce, ein großer junger Mann mit hellen Augen und scharfen ausdrucksstarken Zügen. „Jetzt werden wir Alles erfahren!“

Diese Bemerkung war an Marie Merril, eine blinde Greisin, gerichtet, welche viele Jahre Kinderfrau in der Familie des Grafen Falkenberg gewesen, seit ihrer Erblindung aber pensioniert war.

„Wir werden wenig Wahres von Joseph Matten hören,“ war ihre Erwiderung.

Der Todtengräber blickte von seiner Arbeit auf und sah der Alten finster in die lichtlosen Augen.

„Sie brauchen Großmutter nicht so anzustarren,“ sagte ein Knabe von ungefähr sechzehn Jahren, der Enkel der blinden Frau, welche mit seiner verwitweten Mutter ihre Hütte theilte. „Wir fürchten uns nicht im Geringsten vor Ihnen.“

„Weshalb solltet Ihr mich fürchten?“ fragte der alte Mann ruhig.

Da der Bursche nicht recht wußte, welchen Grund er außer dem unbestimmten Grauen angeben sollte, den das Amt und mehr noch das abgeschiedene Leben des Todtengräbers einflußte, schwieg er.

„Weshalb in der That?“ widerholte der Secretär mit einem Lächeln, das eine Reihe von Zähnen entblößte, um welche ihn ein Haßlich hätte beneiden können. „Joseph Matten fürchten, den sanftesten aller Kirchenbeamten, dessen Mund noch niemals ein rauhes Wort aussprach, oder doch höchstens gegen einen ungebürgigen Armen oder einen störrischen Landstreicher, und selbst dann werden seine Vorwürfe voll Milde gewesen sein.“

Ein ungemeines Gelächter belohnte den Spott des jungen Menschen. Der Todtengräber verlor jedoch seine Geduld nicht.

„Danke Dich nicht mit ihm,“ sagte einer aus der Gruppe.

(Fortsetzung folgt.)

Die Abtei von Walburg war das einzige wirkliche Gebäude von Bedeutung, das der Eroberer verschont

für das Festomitee auf der Rampe um 8 Uhr; für die übrige geladene Gesellschaft auf der Westseite, Portal I., um 7 Uhr; für einzelne Herren auf der Nordseite, Portal II., um 7 Uhr. Der Verlauf des Festes gestaltet sich demnächst programmgemäß wie folgt: Die Alerhöchsten und Höchsten Herrschaften versammeln sich im zweiten Saale, rechts vom Kaisersaal; die Excellenzen, Herren und Damen, die Hofstaaten und die fremdherrlichen Officiere im ersten Saale rechts vom Kaisersaal; alle übrigen nicht tanzenden Damen und Herren im Kaisersaal und im ersten Saale links von demselben; die tanzenden Damen und Herren in den beiden Tanzsälen. Nach Ankunft der Kaiserlichen Majestäten begiebt sich die versammelte Gesellschaft in den Theatersaal, zu welchem der nordöstliche große Raum des Museums verwendet wird. Dasselb werden von Schauspielern des Wiener Hofburgtheaters, die von Sr. Majestät dem Kaiser von Österreich zu dem Zweck hierher entsendet werden, auf einer improvisirten kleinen Bühne einige Lustspiele zur Aufführung gelangen. Nach beendigter Theater-Beschaffung nehmen die Alerhöchsten und Höchsten Herrschaften das Souper im Wernerseal ein. Die Damen soupiren im Mäler-Atelier und Vorsaal, die Herren im Kupferstichsaal, Parterre. Während des Soupers beginnt der Tanz. Die tanzenden Damen und Herren soupiren im Wernerseal nach Aufhebung der Kaisertafel. Das Ende des Festes erfolgt um 1 Uhr. Die Absahrt findet in derselben Weise wie die Auffahrt statt.

Liegnitz. Nach den neuesten Nachrichten hat Rechtsanwalt Meyer seine Candidatur niedergelegt und ist das Zwiegesicht „Richter-Mundel“ von der Fortschrittspartei aufgestellt worden; ob Seiffert-Goldschmidt sich dagegen halten werden? Uns ist eine Candidatur so wenig sympathisch wie die andere. Die Conservativen haben den Schulrat Giebe und Staatsanwalt Hoffmann aufgestellt.

Görlitz. 1. September. Die zur 10wöchentlichen Übung eingezogenen Erstrefervisten I. Klasse haben jetzt schlimme Tage, tüchtig bemühen sich die hiergebliebenen Unteroffiziere, ihnen die Elemente der Kriegskunst auf schnellste Weise beizubringen. Schneller als die ersten acht Tage vergehen die noch übrigen Wochen und bald kehrt der junge Soldat zurück an den heimischen Herd mit dem stolzen Bewußtsein: „auch ich gehöre zu den Stützen des Staates und wenn das Vaterland in Gefahr, dann habe auch ich die Ehre, für dasselbe einstehen zu können!“

Aus dem Westrichgebiet. Als Seltenheit dürfte es wohl gelten, daß im Garten des Lehrers Käbisch zu Nitschendorf, Kreis Schleiden, ein Apfelbaum blüht, der zugleich reife Früchte trägt. — Am Montage gegen Mittag traf der schon lange angekündigte amerikanische Circus des Herrn C. Merkel in Schleiden ein, um schon Nachmittags die erste Vorstellung zu geben. Der pomphafte Umzug, den Herr Merkel am Tage seines Einzuges veranstaltete, hatte, wie berechnet, eine Menge Publikum angelockt, welchem Umstande es wohl auch zu danken ist, daß die Vorstellung des „grand cirque americain“ so sehr besucht war. — Es wird von verschiedenen Seiten über Rebhühnerreichthum in diesem Jahre geschrieben. Dies könnte man von hiesiger Gegend nun gerade nicht sagen, da durch die anhaltende Nässe im Frühjahr die erste Brut zu Grunde gegangen und erst die zweite, von welcher auch jetzt die Exemplare noch sehr klein sind, fortgekommen ist. Dagegen befästigen wir gern, daß auch hier Meister Bampe in diesem Jahre sehr zahlreich ist.

Löwenberg. 1. September. Der hier seit dem 28. August c. einquartiert gewesene große Generalstab hat erst am heutigen Tage uns verlassen und begiebt sich von hier aus, nicht, wie anfänglich angenommen wurde, nach Goldberg resp. Liegnitz, sondern nach Bautzen und von da nach Berlin zurück. So viel wir in Erfahrung bringen konnten, haben sich die Herren hier recht wohl gefühlt und waren namentlich mit ihren Quartieren und ihrer Verpflegung im Hotel du roi, wo das Diner eingenommen wurde, außerordentlich zufrieden.

(L. B.)

Deutmannsdorf. 30. August. Gestern wurde in der hiesigen katholischen Gemeinde der neue Pfarrer Herr Augustin Winkler aus Herrnstadt feierlich eingeführt. Mitglieder des Kirchen-Vorstandes waren dem neuen Herrn Pfarrer bis Löwenberg entgegengefahren, um ihn dort zu begrüßen. Gegen 10 Uhr traf derselbe hier ein, festlich empfangen von der versammelten Kirchengemeinde, dem Militair- und Gesang-Verein. Erzpriester Greisch begrüßte denselben herzlich im Namen der verwaisten Gemeinde. Sichtlich erfreut dankte derselbe für den festlichen Empfang. Unter Glockengeläut bewegte sich der Zug in die Kirche, wo nach Verlesung der Berufungs-Urkunde, einer kurzen Ansprache des Erzpriesters Auff, der neue Pfarrer den heiligen Segen ertheilte und vom Altare aus eine zu Herzen gehende Ansprache an seine Kirch Kinder hielt.

Nach dem Vortrage eines entsprechenden Liedes endete die kirchliche Feier. Ein einfaches Mittagmahl im Pfarrhause hielt die Vertreter des Kirchen-Vorstandes und die erschienenen Herren Geistlichen noch längere Zeit beisammen.

(L. B.)
* **Niemitz-Kauffung.** 1. Septbr. An einem Spalierbaum (Birne) in dem herrschaftlichen Garten hierselbst befindet sich gegenwärtig ein Reis mit sieben Blüthen. Für Natursfreunde ist der Besuch dieses Gartens jetzt besonders lohnend, da hier auch die Königin der Nacht in Blüthe steht. (Diese seltene Blume blüht hier binnen 3 Jahren das dritte Mal.)

Locales.

Hirschberg. den 2. September.

** Wir feierten heut zum 12. Male den Tag, der vom deutschen Volke im Bewußtsein seiner Bedeutung zum Nationalfesttag erhoben wurde. Wenngleich sich schon nach der zehnjährigen Begehung des Sedanfestes Stimmen vernehmbar machten, welche eine blos alle zehn Jahre sich wiederholende Feier befürworteten, so dürfte doch, nachdem diese Stimmen verhälst, an ein Aussehen des einzigen deutschen nationalen Festes nicht weiter zu denken sein. — Der heutige Tag, vom schönsten Wetter begünstigt, wurde durch die von einem Schülertrommlercorps ausgeführte Reveille und durch Wöllerschüsse, welche von Seiten der Schützengilde in der Nähe des neuen Schießhauses abgegeben wurden, eingeleitet. Die Straßen machten mit ihrem zahlreichen Fahnen Schmuck einen festlichen Eindruck. Nach den patriotischen Feiern in den städtischen Schulen begann der Gottesdienst der hiesigen Kirchen, worauf die Stadtkapelle von 11 bis 1 Uhr vor dem Rathaus concertierte. Diese Musikaufführung war zum Ersatz für das ausfallende Concert auf dem Festplatz von Hrn. Capellmeister Grau arrangiert. Heut Nachmittag unternahmen die einzelnen Klassen der Volksschulen Spaziergänge nach Bergnungslocalen der Umgegend, durch welche hoffentlich die Kinder für den Aussatz des Kinderfestes genügend entschädigt werden. Heut Abend unternimmt die Turner-Feuerwehr einen Übungsmarsch und bezieht ein Bivouak in der Nähe der Drachenburg. Hieran schließt sich ein Tanzkränzchen auf Gruner's Felsenkeller. Der Kriegerverein hält einen Fest-Appell im Gathof „zur Schenkelope“ ab. Hoffentlich wird die Witterung im künftigen Jahre die hergebrachte Feier des Tages nicht wieder beeinträchtigen.

P. Zum Andenken der Schlacht bei Sedan veranstaltete gestern die hiesige Feuerwehr einen Umzug durch die Stadt. Gegen 8 Uhr begann derselbe. Fackeln erleuchteten die Theile der Stadt, welche sie durchzogen, sowie auch bengalische Flammen, die Patrioten zur Ehre des Tages sowie der Feuerwehr abbrannten. Die Glocken läuteten das Fest ein. Nachdem der Zug die Haupttheile der Stadt durchzogen, bewegte er sich zum Kriegerdenkmal, welches Fahnen und Kränze schmückten. Dasselbe wurde eine kurze Ansprache gehalten und ein dreimaliges, donnerndes Hoch auf Sr. Maj. den Kaiser und seine tapfere Armee ausgebracht. Die Grau'sche Kapelle spielte die National-Hymne „Heil dir, im Siegerkranz“. Darnach bewegte sich der Zug bis zum Rathause, woselbst die genannte Kapelle „Ich bete an die Macht der Liebe“ spielte.

* Das hiesige Königl. Gymnasium feierte heute den Sedantag in gewohnter Weise durch frischen, belebenden Chorgesang, durch Vorträge kleinerer Gedichte und einer Festrede, welche Herr Oberlehrer Dr. Bieluff hielt. In derselben gab der Redner ein Bild der Erziehung, der Sitte, des Volkslebens und Wesens der Armeen, der Soldaten und Führer, sowohl der deutschen, wie der französischen Nation und suchte auch an der Hand vielscher Citate außerdeutscher Auslassungen die Überlegenheit der deutschen Nation nachzuweisen und die Erfolge gewissermaßen als notwendige Producte gegebener innerer Factoren darzustellen.

** **[Sedanfeier in den städtischen Schulen.]** Auch in den hiesigen städtischen Schulanstalten fand die allgemeine patriotische Begeisterung, welche das geeinte Deutschland bei der Wiederkehr des Sedantages durchweht, in den Schulfestlichkeiten den entsprechenden Ausdruck. Dieselben nahmen um 8 Uhr früh ihren Anfang und wurden aus Gesängen, Declamationen und je einer Festrede gebildet. Unter den Declamationen in der höheren Mädchenschule befand sich auch ein von einem Mitgliede des Lehrercollegiums gedichtetes, schwungvolles, von Begeisterung getragenes Festgedicht. Die Festrede, welcher der Gedanke: „Kaiser Wilhelm, der Mittelpunkt einer neuen Epoche in der Geschichte“ zu Grunde lag, wurde von Fräulein Grämatke gehalten. In der Mittelschule hielt Herr Brize die Festrede über „Die Schlacht von Sedan, ein Wendepunkt im Kriege von 1870 sowie in der Geschichte Deutschlands überhaupt.“ An die patriotische Feier schloß sich hier noch eine Prämienvertheilung an.

Aus jeder Klasse wurden 5—9 Schüler resp. Schülerrinnen, welche sich durch Fleiß und gutes Vertragen ausgezeichnet, prämiert, und zwar meist mit Büchern, nur die untersten Klassen erhielten Spielsachen. In der Volksschule mußte, jedenfalls in diesem Jahre zum letzten Male, die Feier im Schulhofe abgehalten werden. Herr Wagner hielt dabei die Festrede über „Festlegung des National-Festtages und Bilder aus dem Leben des Kaisers.“ — Das an diesem Tage übliche Kinderfest für die Mittel- und Volksschule hat dieses Jahr aus Rücksicht auf den völlig durchweichten Zustand des Festplatzes am Cavalierberge stattfinden müssen.

** Der Männer-Turnverein wird morgen (Sonntag) Nachmittag im Grünbusch ein sogenanntes Waldfest abhalten und besteht das Programm des selben aus Geräth- und Freiübungen, Spielen, Lustschießen &c. Abends vereinigt sich der Verein zu einem Tanzvergnügen auf Gruner's Felsenkeller.

— Der evangelische Kirchenrat wird mit allerhöchster Genehmigung zur Abhilfe der dringendsten Nothstände der evangelischen Kirche in den altpreußischen Provinzen am 1. October c. eine Kirchencollecte, sowie in der folgenden Zeit in den evangelischen Haushaltungen eine Hausscollecte durch kirchliche Organe abhalten lassen.

— **[Dispens zur Wiederverheirathung von Wittwen.]** Das Gesetz vom 6. Februar 1875 schreibt vor, daß Frauen erst nach Ablauf von 10 Monaten nach dem Tode ihres Ehemannes eine neue Ehe eingehen dürfen. Will die Frau jedoch vor Ablauf dieser zehnmonatlichen Frist sich wieder verheirathen, so bedarf sie eines Dispenses, welchen nach einer neuerdings ergangenen Bestimmung nicht mehr der Justizminister, sondern das Amtsgericht auf Antrag derselben ausstellt. Dem Gesuch, welches die persönlichen Verhältnisse genau darstellen muß, sind die Sterbeurkunde des Ehemannes, sowie ein Kreis-Physikat-Attest über den körperlichen Zustand der Frau beizufügen.

Vermischte Nachrichten.

Allerlei.

— **[Was kostet Berlin?]** Ohne Grund und Boden, ohne Berechnung der Mobilien und Wertgegenstände, die sich in Berlin befinden, ebenso ohne Berechnung der öffentlichen und Staatsgebäude, der Kunstdgegenstände &c. kostet Berlin, wie sich ein unbekannter Mathematiker herausgerechnet hat, zwei Milliarden und zehn Millionen Mark, d. h. die bewohnten Grundstücke sind mit dieser Summe in der Feuerkasse versichert.

— Ein Kaufmann in London brauchte einen Laufbüro und hestete an seine Ladentür einen Bettel mit den Worten: „Ein Knabe wird gewünscht.“ Am nächsten Morgen fand er in einem Körbchen am Thürdrücker hängend ein Kind, in dessen Händchen ein Bettel war mit einem lakonischen: „Hier ist er!“

— **[Ein menschlicher Planet.]** In einer Militärschule gab ein Lieutenant den Unteroffizieren Unterricht in der Astronomie. Als er ihnen erklärte, daß ein Planet ein Körper sei, der sein Licht von einem anderen erhalten, rief plötzlich ein alter Knasterbart: „Schaun's, do bin i holt auch ein Planet, denn i bekomme mein Licht vom Kasernen-Inspector!“

— **[Aus dem Militärleben.]** Feldwebel: „Welches ist der grimmigste Feind der Disciplin?“ — Recruit: „Der Durst, Herr Feldwebel.“

Näthsel.

Zeigt stimmen sie in Jubelton,
Die ersten Zwei, jetzt in die Klage,
Zeigt sind sie Boten, wenn uns droh'n
Gefahren nächtlich und bei Tage,
Das Dritt' bringt manchen Lebenslauf;
Auch schafft es Eintritt in Karossen,
Wann's Ganzes schlägt, so merkt auf,
Das Stündchen ist dann schon verlossen.

Auslösung des Näthsels in Nr. 199: Oberamtmann.

Briefkasten.

Herrn M. Sehr gut! Sie raten den kleinen und großen Grundbesitzern des Schönauer Kreises doch das Beispiel Hirschbergs nachzuhahmen und nichts zu unternehmen, ohne jene Redaction in's Comité zu ziehen, d. h. ohne die Sanction des Breslauer Aufsichtsrathes einzuholen. Auch glauben Sie nicht, daß jener „15 Böhmen“-Artikel im Sprechsal des „Boten“ von einem Schönauer „Bauerngutsbesitzer“ geschrieben sei. Wir auch nicht! Der Seufzer: „Der verhafte „Bote“ hat auch nicht ein einziges Mal eine Notiz von jenen Herren empfangen“ ist zu heiter „geschäftlich“ gedacht, als daß er nicht den fortwährenden Pfeifeß durchblicken ließe! — Daher die Thränen!

— **[Warmbrunn.]** Besten Dank für die Belehrung, betreffend die Reichsgräflich Schaffgotsch'sche Familie. Warum anonym? Directe Mittheilungen willkommen!
Frl. F. in B. Lösungen richtig!

Allgemeiner Anzeiger.

Statt jeder besonderen Meldung zeigen wir Freunden und Bekannten hierdurch an, dass es dem Allmächtigen gefallen hat, am gestrigen Abend 7 Uhr unsern guten Vater, Schwiegervater und Grossvater, den Königlichen Oberamtsrichter a. D., Ritter etc.

Georg Christian von Stemann

unerwartet zu sich zu nehmen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Hirschberg, den 2. September 1882.

Die Beerdigung findet am Dienstag den 5. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, vom Sterbehause, Sand No. 50, aus statt. 2583

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerschöpflichem Rath- schlusse entschlief heute Mittag 12 Uhr nach langen, schweren Leiden unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester und Tante, die Jungfrau

Martha Munzky,

im Glauben an ihren Herrn und Er- löser in einem Alter von 32 Jahren 6 Monaten. Um stille Theilnahme bitten

Die tiefranernden Hinterbliebenen.

Leipe, den 1. September 1882.

Beerdigung Dienstag den 5. September, Nachmittags 2 Uhr. 2582

Bekanntmachung.

In der Nacht zum 29. August c. sind dem Schmiedemeister Röbig zu Ober-Görkeisen zwei Taschenuhren nebst Ketten aus der Wohnstube mittels Einsteigens gestohlen worden. Die eine ist eine silberne Remontoir-Antikühr mit Goldrand, auf der inneren Seite des hinteren Deckels ist eingraviert: „Von der dankbaren Jugend ihrem Lehrer zum 50-jährigen Jubelfeste gewidmet. Ludwigsdorf, den 3. August 1875.“ Von der daran befestigten, schwachen, doppelten, etwa 9 Zoll langen, goldenen Kette mit goldenem Schieber und Schlüssel ist das am Uhrrande befindliche Glied beschädigt. Die andere Uhr (Thürler) ist von stark vergoldetem Tombal, an einer ordinaire Drahtkette und trägt die Nr. 15211. Ich ersuche um Mittheilung über den Verbleib dieser Gegenstände und die Person des Thäters. Hirschberg, den 1. September 1882. 2621

Der Erste Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 27. zum 28. August ist ein unbekannter Mann in ein Zimmer des Hauses Nr. 1 am Gutsweg bei Hirschberg in diebischer Absicht eingestiegen, jedoch verdeckt worden und hat bei seiner Flucht einen dunkelbraunen Stock (Weinrebe) mit hellerem Griff zurückgelassen. Der Dieb hatte nur Zeit gehabt, eine Bistenskartenschafe von Niedel zu entwenden.

Es wird um schleunige Anzeige ersucht, wenn Verdachtsgründe gegen bestimmte Personen, bezüglich der Verübung des Diebstahls, bekannt werden. Hirschberg, den 2. September 1882.

Der Erste Staatsanwalt.

Dachdecker-Arbeiten.
Die Um- und Neudeckung von Pappbächen auf den Bahnhöfen Schildau, Jannowitz, Ruhbank, Dittersbach, Waldenburg, Altwafer, Landeshut und Liebau in einer Gesamtfläche von ca. 3800 qm soll im Submissionswege verhandelt werden.

Bedingungsgemäße Oefferten sind versiegelt bis zu dem auf Montag den 11. September d. J., Vormittags 11 Uhr, im Dienstgebäude der Königlichen Eisenbahn-Bau-Inspection hier selbst anberaumten Termine einzureichen.

Die Bedingungen liegen dafelbst in den Dienststunden zur Einsicht aus und können Formulare zu den Oefferten nebst den speziellen Bedingungen gegen Erstattung der Copialien mit 50 Pf. von dort bezogen werden. 2586

Hirschberg, den 29. August 1882.

Der Eisenbahn-Bau-Inspector.
gez. Cramer.

Forderungen werden gelautet. Oefferten unter S. 100 Exped. d. Bl. erbeten. 2378

Ein Schlüssel gefunden,
abzuholen Expedition der „Post a. d. R.“

Gras-Verkauf.

Das Dominium Erdmannsdorf verkaufte Freitag den 8. September c., früh 1/2 9 Uhr, das Grummet von ca. 50 Morgen Wiese parcellenweise, die Korbweiden an der Egelsbach und das Rohr in den Teichen zur Selbstwerbung an den Meistbietenden gegen Baarzahlung. 2580

Ein Gasthof

im Kreis Waldenburg, welcher am Bahnhof und großen Kohlen- und Coles-Werken liegt, mit Gast-, Billard-, Wein- und Fremden-Zimmern, großen Kellerräumen, Stallung und Wagenremise, Concertgarten mit Colonnade, sowie mehreren vermieteten Privatwohnungen, ist für den Preis von 11000 Thlr. Anzahl. 3000 Thlr. französischhalber sofort zu verkaufen. Das Nähere bei A. Fehst, Gottesberg i. Schl. 2499

Bekanntmachung.

Die zur Herrmann Lippold'schen Concurssmaße gehörigen diversen Bauschäler, Bretter, Schwarten (und Brennholz in diversen Haufen) beabsichtige ich

Dienstag den 5. September c.,

von Vormittags 8—11 Uhr und Nachmittags von 3—6 Uhr, öffentlich meistbietend an Ort und Stelle auf dem Lippold'schen Holzhofe zu verkaufen. Die Besichtigung der Hölzer etc. kann Montag von früh 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2—7 Uhr erfolgen.

Der Concurss-Massen-Verwalter.

Louis Schultz.

Buttermaschinen

in allen Größen und verschiedenen Systemen liefert

F. Ansorge's Göttererei,

Alt-Kennitz bei Hirschberg.

Borrath und Muster in der „Hirschberger Maschinenhalle“, Alte Herrenstraße.

Klinik für Zahn- u. Mundkrank, Atelier für künstl. Zahne u. Plomben.

P. Krause, praktischer Zahnarzt, Langstr. 3.

Italienische Pfirsiche u. Ungarische Weintrauben empfiehlt Louis Schultz.

Frische Sendung

von diesjährigem 2592

Prima-Savanna-Honig

in ganz besonders schöner Ware, empfiehlt die Drogen- und Colonialwaren-Handlung von Victor Müller, Hirschberg i. Schl. vorm. A. P. Menzel.

Empfiehlt meine langjährig bekannten und bewährten

Einlege-Essige.

Julius Plischke, Essigfabrik, Neue Herrenstr.

Landeshut in Schlesien.

Ein geräumiges, massives Geschäftshaus in bester Lage, in welchem seit 12 Jahren bedeutende Seifenfabrikation sowie ein lebhafte Modewarengeäft betrieben wurde, ist zu verkaufen. Anzahlung 9000 Mark. Oefferten unter C. W. 1206 postlagernd Landeshut. 2495

Ein ganz neu gebautes Haus nebst Stallung, Scheuer, Wagenremise, herrschaftl. eingerichtet, nebst 4 Scheffel guter Wiese, ca. 3 Scheffel Acker, für jeden großen Geschäftsmann passend, in einem großen Dorfe und am schönsten Orte des Löwenberger Kreises gelegen, ist veränderungshalber zu verkaufen. Reelle Selbstkäufer erfahre, das Nähe bei

Heinrich Lange in Ober-Harpersdorf Kreis Goldberg.

Das zu Greiffenberg, Hirschberger-Straße Nr. 136, Haus, in welchem seit Jahren gelegene, ein lebhafte Puff-Geschäft betrieben wurde, ist veränderungshalber zu verkaufen. Näheres bei Herrn E. Feig in Greiffenberg. 2504

Ein Reitpferd,

Vollblutstute, 12 Jahre alt, firm geritten, auffallend gängig und ausdauernd, steht sehr preiswert zum Verkauf, Dominium Hertwigswaldau bei Jauer. 2428

Am 31. August, Mittags, ist eine gelbe Pferdededete mit blau und rothen Streifen, gezeichnet rot H. L., vom Neuhübel nach Maiwaldau auf der Chaussee verloren gegangen, abzugeben. b. Kutscher Scholz, Cammerswaldau.

Zwei Maler-Hilfen

finden dauernde Beschäftigung bei A. Anderssohn, Maler in Lüben. 2505

Einen Lehrling

sucht bald oder Michaeli c. zum Austritt Paul Schneider, Korbmachermeister, Schönau.

Billige und reelle Bedienung ist der beständige Grundsatz der Firma
Adolf Staekel & Co.

Confection.

Durch persönlich gemachte Einkäufe ist das Lager in **Havelocks**, halbansiegenden **Paletots**, ganz anschließenden **Röcken** u. s. w., in **Eskimo-, Matelassé- und Plüschstoffen** auf das Großartigste in allen Größen sortirt. Durch unseren großen Umsatz in diesen Artikeln bieten wir unsern geschätzten Kunden eine Auswahl, wie sie oft in den größten auswärtigen Special-Geschäften nicht zu finden ist. Die Preise stellen sich: Eine große **Plüsch- oder Düsseldorf-Bade** von 3 Mt. 50 Pf. bis 10 Mt., Ein großes, anschließendes **Jaquett** von 6 Mt. bis 16 Mt. 50 Pf., Ein großer, halbansiegender **Paletot** von **Düsseldorf** von 10 bis 24 Mt., Ein großer, halbansiegender **Paletot** von **Kammgarn**, **Streichgarn** oder **Nouveauéstoffen**, reich garnirt, von 15 bis 45 Mt., Ein großer, ganzanschließender **Paletot** (Rock-Facon) in **Kammgarn-** oder **Nouveauéstoff**, von 15 bis 40 Mt., dergleichen von **Plüsch-, Seiden-** **Krimmer-, Matelasséstoffen** u. c. von 35 bis 85 Mt., Ein großer **Havelock** von **Kammgarnstoff** u. c., reich garnirt, von 24 bis 50 Mt., Ein großer **Havelock** von **Matelassé**, **Plüsch** oder **Seiden-Krimmer**, von 50 bis 90 Mt., Ein großer **Pellerinen-Mantel** von gutem Stoff, elegant garnirt, von 36 bis 60 Mt., **Kinder-Jacken**, **Kinder-Paletots**, **Kinder-Pellerinen**, **Mäntel** u. c., in allen Größen, besonders billig.

Ferner empfehlen wir:
Das Herrlichste und Schönste, was auf dem Gebiete für die feinere Damen-Toilette in

Kleiderstoffen

für den Herbst und Winter in dieser Saison erschienen ist, in großartigen Sortimenten. Wir laden die geehrte Damenwelt ergebenst ein, sich persönlich von der Eleganz der Stoffe zu überzeugen.

Von den vielen Serien zeichnen sich besonders **Victoria Tweed**, ein einfarbiger Houléstoff (tuchartig) 110 em breit, Meter nur 165 Pf., Elle 110 Pf.,

Lady Tweed, eine feine melange foulé, 60 em breit, Meter 75 Pf., Elle 50 Pf.,

Crêpe ecossais, in wunderschönen, kleinen carreaux, 60 em breit, Meter 53 Pf., Elle 35 Pf. u. s. w., durch Eleganz und Billigkeit aus.

Die hochfeinen Stoffe **Ternaux filet**, **Plaid Kairo**, **Plaid imperial**, **Veloutine mêle et uni** u. s. w. empfehlen sich besonders durch die Eleganz der Stoffe, aparten Farben und Farbenstellungen.

Zu Garnituren empfehlen wir: **Seiden-Plüsch**, **Velour du Nord**, **Seiden-Sammet**, **damassirten Sammet**, **damassirten Atlas**, **Moiré**, **Rhadames**, **Atlas** u. s. w., sämtliche Stoffe in allen Farben.

Unsere schwarzen, reinwollenen

Cachemir electorales

erfreuen sich einer immer größeren Beliebtheit. Die Waare ist aus den besten, wollenen Garnen gearbeitet, zeichnet sich durch exquisite Weichheit aus und wird nach mehrjährigem Tragen nicht spezif.

In Möbelstoffen, Teppichen, Tischdecken, Gardinen u. c.

haben wir jetzt eine nie dagewesene Auswahl.

Durch unseren großen Consument können wir mit den besten Fabrikanten die vortheilhaftesten Abschlüsse machen, wodurch wir unser gesuchtes Ziel —

täglich noch besser und billiger zu verkaufen — immer mehr erreichen.

Die festgestellten festen Preise, welche auf jedem Etiquette **deutsch** bezeichnet

sind, bürigen auch dem **Nichtkneuer** für **reelle** Bedienung.

Proben nach Auswärts bereitwilligst. Bei Baarzahlung 2 Prozent Rabatt.

Adolf Staekel & Co.

Die Schuhwaaren-Fabrik

von

J. A. Wendlandt, Hirschberg i. Schl.

Langstraße 13,

empfiehlt eigene, reelle, gediegene Handarbeit in größter Auswahl, im Schnitt, Sitz, Haltbarkeit und Ausführung anerkannt vorzüglich.

Befestigung und Reparatur umgehend. Preise billigst!

Berantwortlicher Redakteur und Verleger: J. Scheibert.

Damenhüte! Damenhüte!

Bur bevorstehenden Herbst- und Winter-Saison empfiehle mein

Lager in Damen- und Mädchenhüten,

vom einfachsten bis hochelegantesten Genre in großartiger Auswahl. In einem meiner Schaufenster habe dieselben zur gefälligen Ansicht ausgestellt.

Damenhüte werden nach den neuesten Formen umgepreist.

Bruno Hartig, Hutfabrikant,
Hirschberg, Bahnhofstraße 6.

Neu, praktisch und billig!

Englische Patent-Feueranzünder

(50 Stück nur 10 Pfennige).

große Ersparung und Bequemlichkeit, unentbehrlich für jede Haushaltung.

Alleinverkauf in der Drogen- und Colonialwaaren-Handlung von

Victor Müller, vorm. A. P. Menzel.

Versteigerung von Holzschnittwaren.

Donstag den 5. September,

von Vormittags 10 Uhr an,

versteigert das Dom. Fischbach an der Buschmühle bei Jannowitz (Kreis Schönau) meistbietet, gegen Baarzahlung vor der Abfuhr, nachstehend bezeichnete, größtentheils frische und tabellose Nadelholzwaren in etwa 100 Verkaufsstücken:

2461 60 Stück Halbhölzer,

60 = 1/4" Bretter,

250 = 5/4" =

1500 = 1" =

2500 = 3/4" =

500 = 1 1/2" =

1200 = Schwarten.

Fischbach, den 26. August 1882. 2461

Leuschner I.

Hochfeinen Grünberger Wein-Essig

von vorzüglicher Qualität, empfiehlt die Drogen- und Colonialwaaren-Handlung von

2591 **Victor Müller**, Hirschberg i. Schl. vorm. A. P. Menzel.

Clavier,

tafelförmig (Polster-
holz) gut erhalten, zu ver-
kaufen für 150 Mark in
Warmbrunn, Hirschber-
gerstraße 309, neben der
evangelischen Schule. 2525

Für Hundeliebhaber!

Ein Hund, Leonberger Kreuzung, schönes
Tier, 3 Jahr alt, 75 em hoch, 150 em lang,
ist billig zu verkaufen. Näheres durch die
Expedition dieses Blattes. 2578

Neu! Neu! A 40

Wäsche-Trockengestell

für Kinderwäsche, zum Zusammenklappen, vor-

rätig pro Stück 5 Mt. Vielfach als praktisch
anerkannt.

August Thamm,
Tischlermeister, Schmiedebergerstraße 2 a.

Ein junges, geb. Mädchen, ges. Kinder-
gärtnerin, mit den besten Qualitäten sucht zum
1. October Stellung; selbige würde sich gern in
der Häuslichkeit möglich machen und wäre auch
nicht abgeneigt, in einem anständigen Geschäft
tätig zu sein. Gefällige Offerten an Herrn
Lehrer Schönwald in Jauer erbeten. 2585

Ein geb. Mädchen ges. Alters (Waise) sucht
Stellung, z. Stütze der Haushalt, ob. z. Pflege u.
Stütze einer alleinstehenden Dame, gleichviel von
Stadt od. Land. Gef. Offerten unter **E. R. 56**
an die Expedition dieses Blattes. 2596

Tüchtige Steinmetzen

finden noch immer lohnende Beschäftigung in
den Fischbacher Granitbrüchen. Meldungen bei
A. Beseler in Fischbach und **W. Hahn-
mann** in Jannowitz. 2393

Antscher-Gesuch

für Langholz-Fuhrwerk, jedoch nur zuver-
lässige wollen sich melden. 2577

Grosser, Schmiedeberg.

In gebildeter Familie findet ein Schüler
gute Pension. Gefällige Offerten befördert
die Expedition der „Post“. 2562

Der erste Stock,

bestehend aus 4 Zimmern, Cabinet und Küche,
ist per 1. October oder später billig zu vermieten.

Victor Müller, Hirschberg i. Schl. vorm. A. P. Menzel.

Landhaus bei Hirschberg.

Sonntag den 3. Sept., zur Sedanfeier:
Danzwurst, hausbacken Kuchen,
wou freundlichst einlädet **Thiel**.

Conservativer Bürger-Verein.

Donstag den 5. d. M., Abends 8 1/2 Uhr:

Sitzung.

Berathung wegen des Ausfluges u. c.

2598

Verein Deutscher Holzstoff-Fabrikanten.

Den geehrten Theilnehmern an unserer General-Versammlung zeigen wir
hierdurch ergebenst an, daß das Fest-Diner, Montag den 4. September c.,
Nachmittags 3 Uhr, der zahlreichen Begeisterung wegen nicht, wie im Programm
bestimmt ist, in der Restauration des Cavalierberges, sondern

im Zehrmann'schen Saale

stattfindet. Alles Andere bleibt unverändert.

Hirschberg, den 2. September 1882.

Das Local-Comitee.

Druck von W. Pfund (Paul Dertel) in Hirschberg.